

Yd
2694

V. Philipp, Hff. a. Nachr.-Zeit, & gef.

Hat. 2, 434.

Diese Sissi. dipl. Nachr. rückt die Klarinette u. verdeckt sie
in der Journal für Taschenb., 213-22. 308-27. 87-94.

V, 86a



Historisch diplomatische Nachricht
von den
Naumburgischen Domprobsten
vom 11ten Jahrhunderte an bis zu Ende des 14ten.

Dem
Hochwürdigen und Hochwohlgeborenen Herrn
Herrn
Carl August von Uffel
Herrn auf Hainichen und Trünzig, Sr. Thurfürstl.
Durchlaucht, zu Sachsen hochbestalltem Cammerherrn, des Stif-
tisch Naumburgischen Consistorii zu Zeitz hochverordnetem
Präsidenten, und der bischöflichen hohen Stiftskirche zu
Naumburg hochansehnlichem Seniori und Custodi
als Derselbe
den 1. October 1791
zum Domprobst in Naumburg
unter gewöhnlichen Feierlichkeiten installirt wurde
in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit
gewidmet
von
Christian Heinrich Braun
Corrector der Domschule.

Naumburg,
gedruckt bey Johann Gottfried Ullig.

1. KAPITEL
VON DER
WISSENSCHAFTS- UND
BIBLIOTHEKSMARKE



2. KAPITEL
VON DER
WISSENSCHAFTS- UND
BIBLIOTHEKSMARKE

3. KAPITEL
VON DER
WISSENSCHAFTS- UND
BIBLIOTHEKSMARKE

Hochwürdiger, Hochwohlgeborener Herr
Gnädiger Herr Domprobst

Wenn ich öffentlich rühmen kann, von Eu. Hochwürd.
Gnaden häufige Merkmale einer unverdienten Huld er-
halten zu haben, so wird man es mehr für Pflicht, als Zudring-
lichkeit ansehen, daß ich mich erkühne, Hochdenenselben meine
unterhänige Ehrfurcht schriftlich zu bezeigen, und mich an die
Reihe derer anzuschließen, welche die Feierlichkeit des gegenwärti-
gen Tages zu frohen Wünschen vereinigt. Welch ein festlicher
Tag für Naumburgs Stift und Bewohner! Eu. Hochwürd.
Gnaden werden heute mit der hochansehnlichen Würde eines
Domprobsts bei hiesiger hohen bischöflichen Kirche bekleidet, und
treten

treten an die Stelle des verewigten von Taubenheim, der durch edle Denkungsart, durch Rechtschaffenheit und Güte des Herzens sein Andenken unvergesslich gemacht hat. War dessen Verlust schmerzlich und die Betrübnis gros, welche sein Tod verursachte; so ist die Freude nun desto gröser, da in Hochderoselben theuresten Person der erlittene Verlust vollkommen wieder ersetzt wird.

Schon längst haben Eu. Hochwürd. Gnaden durch glänzende Vorzüge und Verdienste Sich aller Herzen eigen gemacht. Der religiöse Sinn, die ausgebreitete Wissenschaft, die Gerechtigkeit und Menschenfreundlichkeit, wodurch Hochdieselben Sich Kunst und Liebe des Fürsten erwarben, erregten zugleich Bewunderung und Hochschätzung bey andern. Solte also Naumburgs Stift nicht frohlocken? nicht dankbarlich die Vorstellung preisen? daß sie ihm heute die freudigsten Aussichten in die Zukunft öfnet, indem sie ihm einen Mann zum Domprobst giebt, der durch seine erhabenen Eigenschaften dieser Ehre äusserst würdig ist, einen Mann, von dessen Weisheit und Gnade alles zu erwarten, was nur irgend zu Naumburgs Glück und Wohl gereichen

gereichen mag, und endlich einen Mann, den die Vorsehung selbst der Gestalt begünstigt, daß sie für ihn das schöne und seltsame Loos bestimmt, seine beiden Herren Söhne neben Sich zu sehen, wie an Eugen, so auch an Würde ähnlich.

Möchte doch der Herr über alles, in dessen Händen Leben und Schicksal der Menschen steht, Naumburgs algemeine Freude auch recht dauerhaft machen! Möchte er doch alle die guten Wünsche, die heute zu ihm empor steigen, nicht unerfüllt lassen! Das wird er gewis thun, und Eu. Hochwürd. Gnaden, wie bisher, ferner zum Denkmal seiner auszeichnenden Güte setzen, damit Hochdieselben zum Glanz Hochders uralten verdienst- und ruhmvollestens Geschlechts, und zum Besten des gesamten Stifts das höchste Ziel menschlicher Tage bey dem erwünschtesten Wohl erreichen, und die Geschichte von Hochderoselben edlen und gemeinnützigen Thaten einen so langen Zeitraum in Naumburgs Jahrbüchern ausfülle, daß es bey den Nachkommen der einst zur gewöhnlichen Formul werde, und man dem angehenden Domprobst iedesmal zurufe:

Sey glücklich und lebe von Uffels Jahre!

Eu.

Eu. Hochwürd. Gnaden empfele ich mich zu beharr-
licher hoher Huld, und bitte um nachsichtsvolle Beurtheilung die-
ser geringen Blätter, die ein Zeichen der tiefen Verehrung seyn
sollen, mit welcher ich lebenslang bin

Hochwürdiger, Hochwohlgeborener Herr

Gnädiger Herr Domprobst

Eu. Hochwürd. Gnaden

unterthäniger Diener

Christian Heinrich Braun.

Das



Das vom Kaiser Otto I. in Zeitz errichtete Bisthum war, von seiner ersten Stiftung an, feindlichen Streifereyen vielfältig ausgesetzt. Böhmen und Wenden beunruhigten dasselbe durch wiederholte Einfälle, verwüsteten nicht nur Felder und offene Orte, sondern wagten sich so gar auch an die Hauptstadt, so daß die Bischöfe sich genötigt sahen, auf einen andern Ort ihres Aufenthalts zu denken, welcher von ihren raubsüchtigen Feinden weiter entfernt wäre, und durch seine Festigkeit ihnen mehr Sicherheit gewähren könnte, als sie bisher in Zeitz gehabt hatten. Naumburg, welches bei seiner angenehmen Lage zugleich eine nach damaliger Art stark befestigte Stadt war, schien ihnen dazu vorzüglich geschickt zu seyn. Durch Vermittelung Kaiser Conrad II. der sich des bedrängten Stifts mit allem Eifer annahm, ließen sich die beiden Meißnischen Markgraffen Herrmann und sein Bruder Eccard II. nicht nur bewegen, die Stadt Naumburg, die ihnen gehörte, den Zeitzer Bischöfen einzuräumen, sondern sie wendeten auch zum Aufbau der Domkirche daselbst einen anscheinlichen



lichen Theil ihres Vermögens an. Die wirkliche Verlegung des bischöflichen Sitzes von Zeitz nach Naumburg geschehe im Jahr 1029 unter B. Hildeward, dessen 3 Vorgänger im Zeitzer Bisthum Hugo, Friedrich und Hugo II. gewesen waren, Pabst Johannes XX. der die Verlegung genehmigte, bestätigte dieselbige im Jahr 1032. Kaiser Conrad II. that in dem nemlichen Jahre desgleichen und schenkte zugleich dem Stifte curtem regalem Balgstädt in Thüringen. Von der Zeit an waren nun Naumburgische Bischöfe und ein Naumburgisches Domcapitul, jedoch mit Beybehaltung der Kirche und des Capituls in Zeitz. Die Pröbste des Domcapituls zu Naumburg waren von jeher Männer, die sich durch Geburt, Gelehrsamkeit, und Verdienste um Kirche und Staat auszeichneten. Ihre Namen habe ich, seitdem mir der Zutritt zum Archiv E. Hochwürdigen Domcapituls alhier gestattet worden, in ein Verzeichnis zu ordnen gesucht, und aus den vorhandenen Urkunden das, was mir merkwürdig schien theils von ihren eignen Verrichtungen; theils von Handlungen anderer, daben sie zugegen waren, herausgezogen. Dadurch ist gegenwärtiger Aufsatz entstanden. Freylich nur ein Bruchstück zur Naumburgischen Stifts Geschichte, aber auch als solches den Liebhabern derselben gewis nicht gleichgültig. Wegen Mangel an Urkunden, die aus dem Sec. XI. bey hiesigem Stiffe so häufig eben nicht vorkommen, habe ich den ersten oder vielmehr die ersten Dompröbste nicht auffinden können, bin aber doch ziemlich weit hinaufgekommen, und es fehlen gewis nur wenige, dagegen sind die übrigen in der Ordnung aufgeführt, wie sie vorrnals auf einander wirklich folgten. *

I. Archiv

* J. G. Fischer, Stiftsbaumeister in Zeitz, im Leben D. Jo. Avenarii v. s. w. Naumburg 708. hat zwar p. 9 bereits ein Verzeichnis der Dom

1. Aribō 1088

kommt vor als Probst unter den Zeugen einer Schenkung, da B. Günther (er war ein Sohn des Grafen Gero und der Bertha) der Kirche zu Naumburg sein mütterliches Erbe vermachte, selbiges bestand in den Gütern Petersberg, Stube, Hunlebe, Scafestede, Helfede. Die Urkunde dieser Schenkung ist ohne Jahrzahl, wahrscheinlich aber um das Jahr 1088 ausgestellt, denn in eben diesem Jahre im Monat August übereignete Kaiser Heinrich IV. dem B. Günther und seiner Kirche 158 Hufen, welche Gr. Gero in des Pfalzgrafen Friedrich Grafschaft Hasgerthe, und in den Ortschaften Helfede und Scafestede besessen hatte. Die Urkunde ist datirt zu Mainz.

2. Mactolf 1118 — 1121

findet sich als Probst im Jahr 1118 unter den Zeugen, da B. Dietrich zu Naumburg dem Kloster Bosau, welches von ihm selbst 1114 gestiftet, und mit Benedictiner Mönchen aus dem Kloster Hirschau besetzt worden war, die Parochial Kirche zu Chemnitz zurtheilet: und wiederum im J. 1121 in dem Bestätigungs Brieze, welchen B. Dietrich dem Kloster Bosau giebt, und es zugleich mit Statuten versiehet. *

A 2

3.

Domprobste zu Naumburg geliefert, allein es ist so mangelhaft und unrichtig, daß ich es weiter nicht anführen werde. Es enthält blose Namen mit einer beygesfügten Jahrzahl, wie es sich ergiebt, ohne allen Grund u. nur nach Gutbefinden hingesezt.

* cf. Chartarium abbatiae Bosau, in SCHOETGEN et KREYSIG diplomatar. T. II. p. 418 419.

3. Reinher 1133

wird aufgesühret als Probst im J. 1133 da B. Udo mit Markgraf Heinrichen dergestalt übereinkomt, daß der Abt zu Bürgel jedesmal vom Naumb. Bischofe eingeweihet und mit seinem Kloster in Gottesdienstlichen Einrichtungen von Naumburg abhangen solle. Es war dieses Klosters halber vorher Streit gewesen. Bey dem Vergleich überließ der Markgraf der Kirche zu Naumburg einen seiner Dienstmänner, Namens Adelbert, mit 9 Hufen in Roina. Bekanntemasen werden die Probstie vom Sec. XI. und weiter hin nur mit dem Laufnamen bezeichnet, ohne die Kirche zu nennen, bey welcher sie stehen, und so werden auch bey der gegenwärtigen Handlung 3 Probstie, Reinher, Euonrad und Tiemo ohne weiteren Zusatz angeführt; * ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich den ersten von ihnen für den Naumburg. Domprobst, und die beiden übrigen für Probstie aus benachbarten Kirchen erkläre. Der Grund meiner Vermuthung ist, weil der unter den Zeugen zugleich genannte Dechant Berthold in einer späteren Urkunde des B. Udo, in welcher dem Abt zu Bürgel der Zehend von gewissen anzubauenden Feldern zuerkannt wird, in der Zeugen Unterschrift als Naumb. Domprobst voran und unmittelbar nach ihm der vorgenannte Euonrad auch als Probst wieder erscheint.

4. Berthold auch Berchtold, Bertolph

1145 — 1154

war vorher Dechant im J. 1133 und darauf Probst, wie nur eben

* Huius autem rei testes sunt abbas Reinoldus. Prepositi REINHERUS. Euonradus. Tiemo. Decanus Bertoldus. Magister Heinricus — Data idibus februarii Anno dominice incarnationis M. C. XXXIII. Indictione XI. Anno Lotharii regis VIII. Anno Vtonis Undecimi Episcopi VIII. Actum feliciter Nuenburg.

eben gemeldet worden. Er war gegenwärtig im J. 1145 bey der Bestätigung des Behenden, welchen B. Udo dem Kloster Bosau erheilte* : desgleichen, da B. Udo eine gewisse Basilia, mit ihren Kindern und Nachkommen, und ihren Bruder Dietrich zum Schenken Dienst, (in ius ministerialium ad officium Pincernarum) der Kirche zu Naumburg übergab **, darauf in eben dem Jahre 1145 diese Übergabe von neuem bestätigte, und zugleich die durch Erbschaft ihm zugefallenen Güter in Helfeden, Corenbeche und Hunleine dem Stifte vermachte *** : und so auch im J. 1148 bey einer Schenkung des damaligen Dechant Dietrich, welcher der Kirche zu Naumburg 2 Hufen in Ternstet mit 20 Solidis jährl. Zins vermachte und sich dadurch sein Jahrgedächtnis stiftete. Berthold überlebte den B. Udo, welcher auf der Rückreise von seiner Walfarth zum heil. Grabe nach Jerusalem ums Leben kam. Demselben folgte B. Wichmann, und unter diesem überließ im Jahr 1149 ein gewisser Helesendis, ministerialis regni, eine Person, Namens Ortherunna mit 3 Denarien jährl. Zins dem Stifte. Solches geschah unter andern in Gegenwart des Probstes Berthold. So war derselbe auch zugegen, da B. Wichmann dem Kloster Bosau 1151 gewisse

A 3

1146. d. 2. 2. 63.

1147. d. 2. 69. 70.

1150. d. 2. 2. 81.

* SCHOETGEN ET KR. I. C. T. II. p. 420.

** — subscriptis testibus. BERTHOLDUS maior ppositus. Theodoricus decanus. Conradus ppositus sci mauricii. Guntherus custos. Heinricus magister scolarum — Acta est haec tradicio Anno M. C. XL. V. Indictione VIII. regnante Cuonrado romanorum rege secundo anno vero regni eius octauo. Marchione Cuonrado eiusdem ecclie aduocato in ecclesia cathedrali nuenbc.

*** Zeugen und Datum sind in der darüber ausgestellten Urkunde, wie bey der vorhergehenden.

J. J. 27. 90.



gewisse Güter übereignete* : und 1152 einen Zoll vom Naumburger Markte, und einen jährl. Zins von 30 solidis zur Reparatur des Kirchen Gebäudes, davon die eine Helfte die Holländer oder die Flaminger** ; und die andere Helfte die bischöflichen Censiten entrichten solten, dem Capitul vermachte, und zugleich die Naumburgischen Canonicos so wohl für ihre Person, als auch für ihre Abgeordnete von allen Abgaben und Zoll bei Besuchung des Zeitzer Marktes befreyste: und so finde ich ihn zum letztemal als Probst 1154. Der Canonicus Hartmann in Zeitz hatte zu B. Udonis Zeiten dem Kloster Pforta zum besten auf Pförtnerischen Grund und Boden einen Weinberg anlegen lassen; B. Wichmann gab nun dem Kloster noch eine Holländische Hufe dazu in dem Dorfe Tribune zur Erhaltung des Weinbergs mit der Verordnung, daß der erbaute Wein blos für die franken Mönche und für die franken Armen verwendet, keinesweges aber zu einer Obedienz oder Prabende gezogen werden solle***. In eben diesem Jahre 1154 gieng mit dem B. Wichmann die Veränderung vor, daß er

zur

* SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 423.

** Unter dem Meissnischen Markgraf Conrad M. wurden Colonisten aus Flandern in die Meissnische Lande geführet. Ein Theil von ihnen blieb im Stiffe Naumburg. Das Dorf Tribune, welches sie zum Wohnsitz erhielten, verlor seinen Namen, und wurde in der Folge Clemmingen genannt.

*** Die Verordnung ist datirt: Nuenburch in sanctuario sancti Petri VIII. idus martii. anno ab incarnatione domini M. C. L. III. in dictione II. anno ordinationis domini WICHMANNI nuenburch epc quarto. Zeugen sind: Berungus missinensis epc, Linehardus epc, BFRTOLE-
RUS pptus maioris ecclie, Theodoricus decanus, Walterus custos,
Drutwinus et alii fr̄s, comes Sizzo, comes Heinricus de buche,
Reinhardus de bobluz, Luph de Kaynburch, Heinricus de Hoycken-
walt, Heinricus de Aldenburch. Et alii plures.

zur Erzbischöflichen Würde in Magdeburg gelangte. Das durch erledigte Bisthum Naumburg wurde nun dem zeitherigen Domprobst Berthold zu Theil und er besaß es bis 1161. Er ist, so viel mir bekannt, der erste in Naumburg, welcher von der Domprobsten aus Bischof wurde. Ein gleiches wiederfuhr nachher den Domprobsten Dietrich, Meinher, Lutolf Sec. 13. Rudolf Schenken von Nebra Sec. 14. Gerhard von Goch, Peter von Schleinitz, Georg von Haugwitz, und Dietrich von Bocksdorf Sec. 15.

5. Nabodo, Napoto, Rabbo 1157 — 1170

ist ohnstreitig der unmittelbare Nachfolger des Domprobstes Berthold, denn dieser gieng 1155 ab und jener erscheint bereits 1157 als Domprobst*. Sein Name ist mir nicht vorgekommen unter den Canonicis, obgleich eine Menge derselben in den Privilegien der Bischöffe Wichmann und Udo, zu deren Zeit Rabbo gelebt hat, als Zeugen namentlich angeführt werden, es lässt sich daher vermutthen, dass Rabbo zur Domprobsten gelanget sey, ohne vorher eine Prälatur oder Canoniciat bey dem Stifte gehabt zu haben. Im Jahr 1161 schenkten V. Berthold und der Canonicus Trutwin der Kirche zu Naumb. 8 Hufen in dem Dorfe Bloda. Die Einkünfte davon solten jährlich an dem Tage nach Allerheiligen vertheilet, der Tag selbst aber mit Gesang und Seelmessen als das Fest aller Seelen feierlich begangen werden. Unter den Zeugen dieser Schenkung und Stiftung steht Probst Rabbo oben an**. Im Jahr 1166 überließ V. Udo

dem

* in privilegio Bertoldi Epi 1157 apud SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 425.

** Acta sunt hec anno incarnationis dni M. C. LX. I. Indictione VIII. Kl. mai. regnante invictissimo dno nro FRIDERICO romanorum impatore et

8

dem Moritz Kloster zu Naumb. 4 Hufen in Wischerauin, mit der Verordnung, daß nach seinem dcreinst erfolgten Ableben das Kloster seinen Sterbe Tag alle Jahr feierlich begehen solte. Auch hier steht **Rabbo**, als maioris ecclesie praepositus, einer ansehnlichen Menge von Zeugen voran *. Als B. Udo, wahrscheinlich um eben diese Zeit, wie aus der Zeugen Unterschrift erschellet, denn die Urkunde selbst ist ohne Jahrzahl, dem Capitul seinen Forst vor der Stadt Naumburg, mit Namen Ougia, (Aue) und die Wiese, die von dem Bach, der die Georgen Kloster Mühle trieb, eingeschlossen, und zunächst der Kloster Wiese war, schenkte, zugleich auch die Schenkung der Fähre über die Saale, welche sein Vorfahrer B. Berthold dem Capitul gemacht hatte, von neuem bestätigte, so geschah auch diese Handlung unter dem Zeugnis des Domprobstes **Rabbo**, welches Zeugnis mehrmals wiederholet wurde in den Jahren 1166 1168 und 1170 **

1185. Vertrag, Mor. off. R. bey Handlungen, die das Kloster Bosau betreffen.

22.

6. Hartmann 1190

von diesem weiß ich weiter nichts zu sagen, als daß er in einer Urkunde

et semper augto. anno regni sui. X. impii vero VII^o et epat. nri anno VII. Testes si ppositi RABBO. Gerboto decan^o. Magister Gerlaus et tota simul nuenburg. ecclia. Preterea Theoderic^o abbas de sco georio. Et Ernest^o ppositi de sco Mauricio.

* Dieser Schenkungs Brief ist mit nicht weniger als 49 Zeugen bewahret. Unter 29 Clericis befinden sich die Abte von S. Georg zu Naumburg, Pforta, Bosau und Bürgel, und unter 20 Laicis 7 nobiles und 13 ministeriales. Die Handlung geschah nuenburg VI. id^o marci anno dñice incarn. M. C. LX. VI. Indictione XIII. Impante inuitissimo romanorum impatore Friderico anno regni eius XIII. impii aut. XII. Pontificatus Vdonis anno V.

** SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 426 — 431.

Urkunde des B. Udo vom Jahr 1166 unter den Canonicis als
Zeuge mit vorkomt, und als maioris domus praepositus in einer
Urkunde des B. Berthold II. vom Jahr 1190*.

7. Conrad 1213 — 1215

war als Probst mit bey dem Vergleiche, welchen das gesamte Capitul mit dem Kloster Pforta im J. 1213 eingieng. Der Streit, dem dieser Vergleich ein Ende machte, betraf das Dorf Flemmingen, welches das Kloster durch Tausch vom B. Berthold aber ohne Einwilligung des Capituls erhalten hatte, ferner einen jährl. Zins von 15 Solidis in Flemmingen, welche B. Wichmann zur Reparatur der Domkirche angewiesen hatte, und endlich ein Stücke Weidig am Ufer der Sale, dessen Besitz dem Kloster vom Capitul streitig gemacht wurde. Der Vergleich selbst kam folgendermassen zu Stande: daß Pforta, zur Vergütung der 15 Solidorum Zins, eine Huſe in Ebersted mit 3 Malder, Erforder Maas, die im J. 1202 der Naumburg. Canonicus Gerlach von Heldrungen dem Kloster geschenkt hatte, zurück gab, für das Stücke Weidig 6 Mark zahlte und überdieses einen Zins von 5 Solidis anwies, endlich auch zu einer völligen Befriedigung 10 Mark dem Capitul gab als einen Betrag zur Reparatur der Domkirche und Vermehrung der Stifts Bibliothek. Das Capitul hingegen willigte einstimmig darein, daß die Pförtner, wenn sie noch etwas von Stiftischen Lehngütern in Flemmingen an sich bringen würden, sie solche frey und eigenthümlich haben, für den Zehenden in Kukelau nach Naumburg 6 Schock geben, und die Freiheit haben solten, die Wasserquelle auf dem Salberge zu ihrem

B

* SCHOETGEN et Kr. I. c. T. II. p. 436.



ihrem Nutzen hinzuleiten, wohin sie wolten. Der Eingang dieser Transaction macht uns die sämtlichen damaligen Glieder des Stiftes bekant. Sie sind: Engelhard Bischof, Conrad Probst, Hugo Dechant, Ludewig Custos, Heinrich von Wetta, Gerlach Archidiaconus, Hugo von Scheidingen, Engelger, Helferich, Otto Probst zu Würzburg, Dietrich von Apolda, Dietrich von Meissen, Siboto, Burchard, Heinrich Cellerarius, Volkmar, Meinhard, Magister Hugo von Lizenze. Im Jahr 1215 wurde zwischen der Kirche zu Naumburg und den Brüdern Günther und Hugo von Nutelsberg durch Dechant Degenhard und Scholasticus Hartmann in Bibera, als zu dieser Sache vom päpstlichen Stuhl verordneten Commissarien, ein Streit, betreffend gewisse Besitzungen im Dorfe Bocksröde* dergestalt vermittelt, daß die von Nutelsberg ihrem vermeintlichen Rechte entzogen, und die Besitzungen dem Stifte zugesichert wurden. Unter den bei diesem Bescheid gegenwärtigen Zeugen steht Probst Conrad zuerst.

8. Gerlach 1215 — 1233

machte als Naumburg. Canonicus im J. 1202 an das Kloster Pforta eine Schenkung, wie vorher gedacht, und in dem Bekenntnis, welches die Pfortner darüber ausstellen, heist er **Gerlach von Heldrungen**, war 1213 Besitzer des angeführten Pfortnischen Vergleichs Archidiaconus, und 1215 Probst, da das Capitul in Naumburg vom Markgraf Dietrich die Bestätigung des Kaufs erhielt über 12 Hufen und 30 Acker Holz in Prizet (Pritz) welche Conrads von Lobdeburg hinterlassene Witwe Mechtildis dem

* Die Flur von dem verwüsteten Dorfe Bocksröde ist jenseit des Buchholzes, an der sogenannten Kohlenstrasse.

dem Capitul um 250 Mark verkauft hatte*. Im Jahr 1220 wurden durch B. Engelhard 2½ Hufen in Bockrode mit 22 Solidis jährl. Zins, welche Peter miles von Flemmingen dem Canonicus Albert von Griesheim verkauft hatte, dem Capitul zugeignet. Zeuge war dabei Probst Gerlach. Derselbe genehmigte auch nebst dem Capitul 1223 die Schenkung, wodurch das Kloster Bosau die Kirche in Profen erhielt, sie hatte selbige schon seit B. Udo Zeiten, aber ohne Einwilligung des Capituls, gehabt. Diese Genehmigung brachte der Stifts Fabrik 30 Mark Silbers ein, die das Kloster Bosau zahlte**. Im Jahr 1228 machte Gerlach selbst, als Probst, eine Verordnung wegen Bischofsdorf und den beiden Mühlen in Kauerwitz und Senselitz; und im J. 1233 willigte er mit ein, daß 2 Hufen in Rüderodorf, desgleichen 4½ Hufen in Schmiedehausen zu Erbgut gemacht wurden.

9. Dietrich 1238 — 1245

aus Markgräfl. Meissnischen Stamme kommt vor im J. 1238 als maior Praepositus Nuenburg, da Markgraf Heinrich in Meissen mit allen den Gütern, welche seine Vorfahren vom Stifte zu Lehn gehabt vom B. Engelhard belehnt wurde, und diesem dagegen die Erlaubnis ertheilte, die befestigten Orte, welche er in der Markgrafschaft hatte, nachdem es die Beschaffenheit derselben

B 2 erfors-

* Von dieser merkwürdigen ungedruckten Urkunde werde ich bei Gelegenheit einer Nachricht von den Grafen von Osterfeld Gebrauch machen. Sie enthält Beweise zur Genealogie dieser illustren Familie, die ursprünglich zu den Grafen von Mansfeld gehörte, Sec. 13. in hiesigen Gegenden blühte, dem Stifte vieles zuwandte u. ihm selbst einen Bischof gab. B. Meinher stammte aus ihr her.

** SCHOETGEN ET KR. I c. T. II. p. 439.

1218. Dipl. 2, 369.

1222. Hauff. 10, 198.

Mittwoch, 1. Jan.
Vorjahr, 50.

Fr. Abend, 6, 85.



Diplom-Nr. 57
 erforderte, wiederherzustellen und in gehörigen Vertheidigungs Stand zu setzen, welches Markgraf Heinrichs Vater nicht hatte gestatten wollen *. Im J. 1240 schenkte Burggraf Meinher zu Meissen dem Kloster Grünhahn einige Dörfer. Die Eignung bezeugten Dietrich Probst zu Naumburg und Heinrich sein Bruder **: und das Jahr darauf 1241 ist Dietrich als summus Praepositus Nuenburgensis der erste unter den Zeugen einer Schenkungsacte, nach welcher Markgraf Heinrich dem Hospital zu Grimme die Pfarre zu Parda und den Bergzehenden in seinem Lande schenkte ***. Nach B. Engelhards Tode, welcher 1243 erfolgte, wurde Probst Dietrich Bischof (*).

IO.

* Das Lehnbekenntnis Markgraf Heinrichs ist datirt Erdtsch 1238 sexto Kl. decebr. Indiccone Undecima. in Grisanders Samlung nützlicher Urkunden, p. 79 sehr fehlerhaft abgedruckt, wie alle Urkunden in dieser Samlung.

** Die Urkunde in Magazin der Sächsl. Geschichte 1788. S. 526.

*** Magazin der S. S. 1786. Monat August. 3, 447.

(*) Bey der Wahl waren die mehresten Stimmen für einen gewissen Peter, der damals bey der Pariser Akademie angestellter war. Probst Dietrich hatte weniger Stimmen, allein sein Bruder Markgr. Heinrich unterstützte ihn, der Erzb. von Magdeburg machte einen vortheilhaften Bericht nach Rom, und der päpstliche Ausspruch entschied zu Gunsten des Probstes Dietrich. cf. HORNIUS in vita Henrici illustr. p. 124 inzwischen dauerte der Streit 2 Jahr lang, ehe Dietrich zum wirklichen Besitz des Bisthums gelangte. Nach dieser Bemerkung lässt sich erklären, warum Dietrich in einer Schenkung Markgr. Heinrichs, datirt Buch 1243 unter den Zeugen als Naumburg. Bischof erscheint, S. Magazin der S. S. Monat August 1786 und dennoch selbst in einer von ihm ausgefertigten Urkunde nach der Jahrzahl 1245 hinzufügt: Pontificatus nostri anno primo. Er war nemlich 1245 erwählt, und 1245 bestätigt, und zählte vom letztern Jahre an die Jahre seiner Regierung.

IO. Meinher 1245 — 1273

kam zur Präpositur 1245. Es hatten die bisherigen Präbste nicht allemal auf die gehörige Art, auch nicht zu gesetzter Zeit den Canonici das ihnen gehörende gereicht. Dieses gab Anlas zu Beschwerden, und es musste der neu erwählte Probst Meinher schriftlich angeloben: den Canonici das ihrige vollständig ohne Abzug und Verzögerung zu rechter Zeit zu liefern*. Im Jahr 1249 wurden vermittelst schriftlicher Einladung alle und iede, so wohl geistlichen als weltlichen Standes aufgefordert, durch milde Beiträge den Bau der Domkirche zu fördern, und sich dadurch gleich den ersten Stiftern der Kirche** ein Verdienst zu erwerben, und diese Einladung geschah vom B. Dietrich, Probst Meinher und Dechant Heinrich. — Dem Burggraf Meinhard von Wölitz in Zeitz wurde vom B. Dietrich 1250 das priuilegium mixta successionis in den Gütern, die er vom Stifte zu Lohn hatte, ertheilet, und Probst Meinher und Capitul willigten darin. Gleichermaßen bestätigte er mit dem Capitul 1252 die Verordnung

V 3

ordnung

* Theodericus pmissione diuina Nuenburgn. ecclie ep̄c — conqueste sunt nobis confratres bri. qd sepe magnum sustinerut in prebendis suis defecum — pmiserunt. qd quicqu. ex eis in prepositum eligetur: pbendam canonici integre et absq. diminucione. et dilacione aliq ac certis tempib⁹ amministret — Ego quoq. MEINHERUS assumpt⁹ in pp̄tu me fateor tale fecisse pmisi. et pmisi me bona fide inuiolabilitz seruaturum. Acta sunt hec Nuenbc anno incarnationis domini. M. CC. XL. V. Pontificat⁹ mri anno pmo.

** Die Stifter der Domkirche waren: Markgraf Hermann, Markgräfin Regelindis, Markgraf Etchard, Markgräfin Uda, Graf Sizzo, Graf Conrad, Graf Wilhelm, Gräfin Geps, Gräfin Bertha, Graf Dietrich, Gräfin Gerburgh.



ordnung des Scholasticiens Peter von Hayn wegen seines Vaters Otto von Hayn und seiner Mutter Cecilien, und seines eignen Jahrgedächtnisses, wie nicht weniger 1258 den Kauf des Canonicius Conrad von einer Hofstätte und Stücke Feld, welches B. Dietrich ihm verkaufte und das Eigenthums Recht daran der Kirche B. M. V. zueignete. Meinher wurde Bischof im Jahr 1273.

1259. Dipl. 2, 372.

1267. Dipl. 2, 374.
1269. Dipl. 2, 375.

II. Ludolf 1273 — 1281

1273. Dipl. 2, 374.
1275. Dipl. 2, 378.

unterschrieb 1273 die Schenkung B. Meinhers, da er 4 Hufen in Grochlitz mit 36 Solidis Zins dem Capitul eignete: desgleichen 1276 die Übereignung einer Hofstätte in Helpede an das dascige Nonnen Kloster*: und war als Zeuge 1278 bey dem Bekentniß, welches Markgraf Dietrich von Landsberg dem Stifte wegen gewisser Versprechungen aussetzte **. Nach Meinhers Tode wurde Ludolf Bischof 1281.

12. Bruno 1289 — 1304

1291. Dipl. 2, 384.

ist nicht zu verwechseln mit dem Bischof gleiches Namens, zu dessen Seiten er Probst war. Als solcher giebt er 1289 seine Einwilligung mit, daß B. Bruno der Kirche eine von dem Thesaurarius Gebhard erkaufte Huse und Hofstat in Scheiplitz: desgleichen

1295

* S. Mosers diplomat. u. histor. Beleßigungen, im zweyten Bande.

** als: die Märkte im Stifte und den Holzverkauf in der Aue nicht zu hindern, die Städte Naumburg und Zeitz gegen die Bischöfe auf keine Weise zu unterstützen. Zugleich wurden von dem Markgrafen die weltlichen Gerichte des B. anerkannt in den Dörfern Cruppin u. Merkendorf, u. überhaupt in den Dörfern, wo die Kirche Voigt Korn und Voigt Pfennige erhob.

1295 dem Kloster Bosau 2 Hufen in Trebnitz*: und 1297 dem Altar Jacobi in Naumburg einen Weinberg in Tauchlitz, mit welchem Heinrich von Kahle, Castellan in Crossen, beliehen war, eignete. Als im J. 1299 die Testamentarien des verstorbenen Theſaurarii M. Gebhard, von dem Castellan Günther in Schönburg, und von dessen Brüdern Ulrich, Heinrich und Hermann von Geusau eine Hufe und eine Hoffstätte in Oberpossenhain erkauften und B. Bruno das Eigenthums Recht darüber der Kirche ertheilte, so war Probst Bruno dabei als Zeuge: gab seine Einwilligung, daß B. Bruno dem Kloster Pforta das Eigenthums Recht über einige Hufen in Gröbitz überließ: gieng 1303 selbst als Probst einen Tausch mit Pforta ein und nahm eine Anzahl Acker in Gröbitz für die Domprobsten Acker von der Pfortenmauer an bis an die Kegelsmühle und auf der andern Seite der Sale zwischen den Dörfern Thuschwitz und Rosbach: und stimmte 1304 mit ein, da B. Ulrich die vom B. Meinher bereits geschehene Einverleibung der S. Wenzels Kirche in Naumburg erneuerte und gedachte Kirche mit der Präbende, welche der damalige Eustos Enfried von Langenbogen inne hatte, vereinigte.

I3. Conrad Schenk von Salek 1305 — 1306
 war Brunonis unmittelbarer Nachfolger, denn er bezeugte im J. 1305 als Probst nebst dem Dechant Herrmann, daß der Cantor Otto von Hayn die Vicarie und Altar der Eistausend Jungfrauen gestiftet, und die Collatur davon nach seinem Tode mit dem Cantorat vereinigt haben wolle: daß der Canonicus Matthias einen Theil seiner Curie und eine Hufe in Bresen der Capelle Egidii geben:

* Schoetgen et Kr. I. c. T. II. p. 450.



geben: daß das Nonnen Kloster in Cronschwitz, Naumburg, Diöces das Recht haben solle, in den parochial Kirchen zu Ronneburg, Busdorf und Neinhersdorf Pfarrer zu präsentiren: und so findet er sich 1306 als Zeuge bey Schenkungen des Burggrafen Otto von Kirchberg an das Kloster Bosau*: bey der Bestätigung B. Ulrichs, da Friedrich von Schönburg dem Nonnen Kloster in Frankenhausen das ius patronatus bey der Kirche in Schirnisch überließ**; und endlich wurde von ihm in gedachtem Jahre 1306 und dem gesamten Capitul ein statutum entworfen, welches künftig bey der reception eines jeden Canonici beobachtet werden sollte***.

14. Herrmann von Starkenberg 1308 — 1315
bisheriger Dechant(*), vermutlich ein Bruder Eckberts von Starkenberg, der ums J. 1305 Canonicus in Zeiz war, unterschrieb mit als Probst das Bekentnis, welches Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange 1308 aufstellte über die vom B. Ulrich in Lehn erhaltene Grafschaften, Häuser und Städte, namentlich: in Düringen die Grafschaften Alspe, Weichlingen und Buch, die Häuser Bodelstete, Eckartsberg und Kaspenberg: in Meissen und Osterlande die Städte Hayn, Ortrant, Grimme, Oschatz und Rochlitz, den Stuhl zu Groitsch, das Haus zu Droßig

* SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 454. 455.

** SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 512.

*** Ut nullus recipiatur, priusquam in sacris constitutus sit ordinibus et in studio generali duos ad minus annos continuauerit.

(*) H. C. Hecker in Nachrichten von der Herrschaft Starkenberg, Altenb. 741. 4. giebt S. 12, einige Auskunft von ihm.

Droissig und das Gericht zu Eissenberg*. In eben diesem Jahre 1308 überließ der Canonicus Herrmann de novo Castro der Capelle Egidii das Eigenthums Recht über 3 Hufen in Blote. Diese Eignung bezeugte Probst Herrmann und im Jahr darauf 1309 eine Schenkung Landgr. Friedrichs an das Kloster Bosau**. Im Jahr 1312 gieng er nebst dem Capitul einen Tausch mit dem Kloster Pforta ein, das erstere übergab dem letztern 5½ Hufe, 3 Weinberge und die Gerichte in Thuschwitz, und erhielt dagegen 9 Hufen in Wetha und 3 Hufen in Ciritz: desgleichen einen Tausch mit Ullmannen von Geusau, Castellan in Schönburg, wodurch das Capitul einen jährl. zu erhebenden Zins von 4 Talanten in der Naumburger und 3 Talanten in der Zeitzer Münze bekam, und Ullmann von Geusau gewisse Güter in Ylowe (Eulau) im Bezirk des castri novi (Freyburg) gelegen.

Ferner bestätigte er nebst dem Capitul das vom B. Ulrich dem Kloster Pforta geschenkte Eigenthums Recht über 108 Acker zu beiden Seiten der Schweinsbrücke bis an das Dorf Altenburg,

C

wohen

* Wir Friedrich von Gotz gnaden Ratgue zu Doringen Marcgue zu Missne vnd im ostirlande bekennen — dez sunt gezeuge Herzoge Heinrich vo Brunsvoig vnze Swegir, Greue Bertolt von Henneberg Greue Herman vnd Greue Heinrich von Orlamunde Gue Gunhere von Swarzburg dez blankenburg ist Greue Heinrich von Stalberg, her Herman von Starckenberg der Tumprobitz zu Nuemburg, her Heinrich der Tumprobitz zu Eize her Otto von Koldiz der Thumherre Albrecht vnd Herman die brudere von Luchtenbg, her Heinrich der Eldere von Koldiz Meister Walther obirste Scriber, Hartmut von Bulewiz vnd her Heinrich von Brankenberg mit andern vromen Lutten, dizer brif der iz gegebn zu Eize noch Gotz gesurten Lustint Jar vnd dry hundirt Jar in deme achten Jar an Sente Marien Magdalenen Abinde.

** SCHOETGEN et KR. l. c. T. II. p. 455.



woben jedoch der Zehend und Weichbild ausdrücklich vorbehalten wurde. Im Jahr 1315 machte er endlich nebst dem B. Ulrich in der Kirche B. M. V. zu Naumburg, die unter dem B. und Probst unmittelbar stand, neue Einrichtung und Verbesserung des Gottesdienstes, da die Geistlichkeit bey der Kirche sich vermehrt hatte und bis auf 10 Personen mit Inbegriff des plebanus angewachsen war: und verkaufte mit dem Capitul eine Huse in Eriwiz dem Castellan in Crossen, Rüdiger von Ehlsdorf, der damit sein Jahrgedächtnis stiftete zum besten des Vicarii S. Mariä Magdalena. Diese Handlung geschahe am Abende S. Simonis und Judä, d. i. den 27. Octbr. 1315.

15. Ernfried von Langenbogen 1317 — 1336

Ein Bruder von ihm war Gerko, Canonicus in Naumb. Ernfried kommt vor als Thesaurarius 1303 als Custos 1304 und als Probst 1317 da das Capitul von Ernfried und Heinrich von Schönau, Brüdern und Castellanien in Weissenfels 4 Hufen und 2 Höfe in Nunnemitz kaufte und vom B. Heinrich das Eigenthums Recht darüber erhielt. Er bestätigte mit 1319 die Einrichtung, welche die Testamentarlen des verstorbenen Canonici Graf Hermans zu dessen Gedächtnisse bey der Vicarie Elisabeth machten: den Verkauf von 3 Hufen und einer Hofstat in Zangenberg, welche B. Heinrich dem Zeitzer Canonicus Heinrich von Schernchin verkaufte und übertrug: willigte in den Vergleich, den der Abt des Klosters Bosau und der Pfarrer in Eriwiz unter sich errichteten*: und in die Bestätigung des B. Heinrich, da Heinrich von Stolberg dem Kloster Bosau einen Talent jährl. Zins in der

Zeit

* SCHOETGEN et KR. I, c. T. II. p. 458.

Seitzer Münze überließ*. Im Jahr 1321 bezahlte er 29 Mark von seinem Vermögen für die Gerichte in Obergosserstedt, Unter- eckelstedt und Niederreusen, welche Heinrich, Schenk von Salek, der Kirche zu Naumburg verkaufte, und B. Heinrich mit der Prä- positur vereinigte **: genehmigte 1322 durch sein beygesetztes Sie- gel als Archidiaconus die Einrichtung, welche B. Heinrich mit der parochial Kirche in Greislau, die vom B. Ulrich dem Nonnen Kloster in Weissenfels war einverleibet worden, traf, daß nemlich der iedesmalige Rector der Kirche dem Kloster jährl. 6 Mark zah- len, von den oneribus der Kirche ein Drittel und das Kloster zwey Drittel tragen, und bey dem Abgange des Rectors der Ar- chidiaconus dessen Pferd, oder 2 Mark dafür in Gelde haben sol- te: willigte 1323 in den Verkauf 2 Hufen in Selchow, wovon die Testamentarien des bischöfl. Vicarius Ulrichs von Botilsfeite dessen Jahrgedächtnis stifteten: machte in eben dem Jahre 1323 mit dem Capitul das statutum: daß niemanden außer der Kirche ein Eigenthum der Kirche überlassen werden solle, wenn nicht von ieder Mark Einkünfte solches Eigenthums eine Mark an die Kir- che bezahlet würde: und zugleich auch dieses statutum: daß keiner als Canonicus solle installirt werden, wenn er nicht zuvor Sub- diaconus gewesen und eine Minor Präßende gehabt hätte. Im J. 1324 gieng folgende Veränderung vor. Es war das ius pa- tronatus der S. Wenzels Kirche in Naumburg mit der Obedienz Grochlikz, deren Besitzer der Probst Ernfried war, seit 1304 vereinigt gewesen, jetzt wurde solches der Präpositur einverleibet, und der Obedienz Grochlikz dagegen zur Entschädigung das ius

C 2 patro-

* SCHOETGEN et KR. ibid.

** Die Nutzung dieser Gerichte war angegeben: 5 Mark und 1 fertlo
in Gelde, 21 Scheffel Korn u. 3 Scheffel Hafer, Dornburger Maas
u. 63 Hühner.



patronatus der S. Otmars Kirche in Naumburg und die Acker, welche die Gemeine hessen und die der Probst Ernfried noch bis zu seinem Absterben in Besitz haben sollte, zugetheilet*. Von solcher Veränderung röhren die Fest Semmeln her. Es wurde nemlich verordnet, daß der Probst, als Patron der Wenzels Kirche an den Festen Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Petri und Pauli und an den 4 Marienfesten einem ieden Canonico eine Semmel, am Gewicht 2 Präßenden Semmeln gleich, aljährlich reichen solle. Im Jahr 1325 wurde Conrad, Probst des Nonnen Klosters in Eisenberg als Stiftsprocurator dem Erzb. Burchard in Magdeburg vorgestellet. Das Procuratorium unterschrieben und besiegelten das Capitul in Naumb. das Capitul in Zeiz, die Abtei Günther zu S. Georgen in Naumb. Erich zu Bürgel, Johann zu Bosau, die Probstte Ludewig zu S. Moritz in Naumb. Johann auf dem Berge in Altenburg, Probst Ernfried und Dechant Ulrich in Naumburg für sich und ihre untergebene Clerisen, Probst Heinrich und Dechant Otto in Zeiz für sich und ihre untergebene Clerisen, Otto von Kolditz, Archidiaconus des pleisner Landes, und Conrad von Neustadt, Archidiaconus jenseits der Mulde für sich und die ihren Archidiaconaten untergebene Clerisen. Hieraus ersiehet man die damalige Verfassung und Obere Geistlichkeit des Naumburgischen Stiftes. Im Jahr 1326 erkaufte der Vicarius Tilico von dem Canonicus Witko von Ostrau die S. Peters Curie bey dem Herren Thore, welche von dem Probst Ernfried und dem Capitul der S. Katharinen Capelle gegen Erlegung

* Die Urkunde ist datirt Zeiz 1324. 5. non. octobr. im 9. Jahre des V. Heinrich. Aus selbiger ersiehet man zugleich wie die Mark Silbers damals gestanden, und wie hoch der Preis des Hasers gewesen, 60 Schefel Haser, Naumb. Maas, werden gerechnet zu einer Mark und eine Mark zu 28 Solidis.

Erlegung 10 Denarien jährl. Zins übereignet wurde: und so gab auch Probst Ernsfried nebst dem Capitul seine Einwilligung, als B. Heinrich 5 Hufe und die Schenke in Kowitz, eine Hufe in Wischerode und 3 Gärten bry Zeis dem Zeitzer Scholasticus Heinrich von Schirnzin zueignete. Im J. 1327 wurden die Einkünfte der in Verfall gerathenen Capelle S. Laurentii mit der Capelle S. Kiliani vereinigt, letztere zu einer Vicarie gemacht, und die mit der Capelle S. Laurentii verbunden gewesene Seelensflege der Parochie S. Mariä zugetheilet. Diese Einrichtung traf B. Heinrich mit Genehmigung Probst Ernsfrieds und des Capituls.

Im Jahr 1328 erkaufte Probst Ernsfried einen in der Naumburg, Münze jährl. zu erhebenden Zins von 2 Talanten von Conrad und Peter Gebrüdern von Madela für 12 Mark Silber: bestätigte den Kauf und die Eignung einer Hufe und eines Hofs in Neusen im Königsthal bey Kisteritz, welche die Testamentarien des verstorbenen Otto von Kolditz von Otto von Lichtenhain erkaufte hatten: gab mit dem Capitul seine Einwilligung, daß B. Heinrich dem Kloster in Pegau 60 Acker Prosfner Holz an der Elster und in der Nähe der Mühle von Oderwitz für 90 Schock Groschen mit dem Eigenthums Rechte verkauft*. Die Handlungen des J. 1329 welchen Probst Ernsfried theils beywohnte; theils sie selbst verrichtete, waren: das Capitul tauschte einige Acker von dem Georgen Kloster ein zur Befestigung der sogenannten Freyheit und überließ dafür dem Kloster den Weitzgarten und 2 Lehns Stücke in der Georgen Gasse, davon das eine dem Probst, das andre dem Thesaurarius gehörte: Bey der Kirche b Marix in Naumburg,

C 3

burg,

* Die Urkunde in Schötgens Leben Gr. Wipprechts cod. probat. n. 19. ziemlich genau abgedruckt.



burg, welche der Zeitzer Dechant Heinrich von Schirnchin mit Gütern in Kowitz und Zangenberg beschenkt hatte, wurde von dem Capitul ein Vicarius angestelllet mit angewiesenen Einkünften, und die übrigen Einkünfte der Kirche wurden zu einer Obedienz gemacht: Otto von Lichtenhain verkaufte dem Probst Ernsfried und dem Thesaurarius Rudolf eine Huse in Neusen im Königthal und einen Hof um 22 Mark: und V. Heinrich vermachte der Capelle S. Johannis des Täufers, in der bischöfl. Curie gelegen, in Rücksicht ihrer geringen Einkünfte eine Huse in Grochitz, die bisher zur Bischofsl. Tafel gehörte. Im Jahr 1330 willigte Probst Ernsfried und das Capitul ein, daß Dietrich von Gatersleben, Dechant in Merseburg, und Ulrich von Breckleben, beyde Canonicci in Naumburg über 3 Hufen in Teuchern, die sie nebst dem iure patronatus der Kirche daselbst von Eckhard und Otto, Gebrüdern von Lichtenhain erkaufst hatten, von V. Heinrich das Eigenthums Recht und die Erlaubnis innerhalb der Kirche darüber nach Wilkühr zu disponiren, erhielten: eignete nebst dem Capitul der Capelle S. Gotthards in der Gruft das Otmars Thor und die Ebene von Sotheborn an bis zu der Gasse die zum Otmarsberge führte: investirte, als Patron und Archidiaconus der Kirche in Lobde, Conraden von Erich zum Vicarius perpetuus bey gedachter Kirche und dem Filiale Burgau. Im J. 1331 gab er seine Zustimmung mit, daß 3 erkauftे Gärten in dem Dörfchen Wiese bey Teuchern der Capelle S. Stephani zugeeignet wurden. — Durch räuberische Anfälle und diebische Einbrüche war seit einiger Zeit dem Capitul großer Nachtheil verursacht worden. Dieses gab Anlas, daß Mauern und Graben um den Dom geführet wurden. V. Heinrich unterstützte hierinne das Capitul dadurch, daß er 1332 die Häuser von dem neuerbaueten Otmarsthore an, den Pforthof ausgenommen, bis an den Stadtgraben, desgleichen die Häuser

Häuser von Otmarsthore an bis an das Steinthor von bishöflichen Abgaben und Frohnen befreyste, dagegen sie zum Gehorsam und Dienst an das Capitul wies. Dieses geschah durch Probst Ernfrieds Mitwirkung. Ebenderselbe stelte 1333 zur Sicherheit und Vertheidigung des Doms, einer bishöfl. und capitularischen Verordnung gemäß 2 berittene Männer in volliger Rüstung, Waffen, Harnische und Helme für 6 Männer und 6 Steinbüchsen (ballistas)*: kaufte 2 Husen in Nunnewitz und 2 Talente in der Münze zu Naumburg, und stiftete von erstern die Jahrgedächtnisse des ehemaligen Bischofs Bruno, und Probsts Bruno, und von letztern die Jahrgedächtnisse seiner Eltern und Voreltern mit dem Zusatz, daß er und sein Bruder Gerco diese Husen und Talente Lebenslang benutzen, und nach ihrem Tode eine Obedienz daraus werden solte: und willigte mit in die Einrichtung, die der Vicarius S. Gotthards in der Gruft, Bertold von Mitwende, mit einem von seinem Gelde erkaufsten Hause bey dem Soteborn machte. Endlich stiftete Probst Ernfried im J. 1335 sich dadurch ein Andenken, daß er die völlige Vereinigung des Schlosses und der Stadt Osterfeld mit der Domprobstei bewirkte, und die Bischöffe, welche bisher den dritten Theil von der Gerichtsnutzung in Osterfeld gehabt hatten, ganz davon ausgeschlossen wurden, W. Withego I. bestätigte diese Vereinigung 1335 am Vorabende des heil. Andreas im ersten Jahr seines Bisthums. Kurz darauf starb Probst Ernfried. Sein Sterbetag war der 4. Febr. im Jahr 1336**.

Nach seinem Tode fielen der Kirche noch ansehnliche

* Damals sahe es auf dem Dom sehr militairisch aus, auch die Bischöfen mussten sich bewaffnen, und mit Eisenhüthen, vergleichen Handschuhen, Schild u. Spies versehen seyn.

** v. Calend. Numb. in SCHOETGEN et KR. I. c. T. II. p. 161. daß Probst Ernfried 1336 gestorben sey, ist auch daher erweislich, weil Rudolf



liche Einkünfte aus seinem Vermögen zu, welche durch B. Wi-
thego I. 1339 einverlebt wurden. Ihm folgte in der Präpositur
der bisherige Dechant

16. Ulrich von Trenkleben 1336 — 1349

Nied. Kurf. 17.
Dainf. 9, 370.

war auch Canonicus in Merseburg und als solcher vermachte er 1332 den 13 Vicarien daselbst zur Feier seines Gedächtnisses 2 Behenden in den Dörfern Schernzin, Cripow und Slavendorf unter Bestätigung des Merseburg. B. Gebhard: und als Dechant in Naumburg gab er einen Beweis seiner Frengebigkeit, daß er im J. 1333 ein allodium in Babendorf erkaufte und damit den Altar, welchen er zu Ehren der h. Dorothea in der Domkirche erbauet hatte, dotirte, auch den sämtlichen Vicariis eine Zulage machte*. Als Probst traf er 1337 mit der Cruppenmühle **, die Probst Ernfried auf seine Kosten neu erbauet und gegen einen jähr-

Rudolf Schenk von Nebra als Dechant in Naumb. von Markgraf Friedrich dem Ernsthaften die Bestätigung der Gerichte über 7 Husen in Otenbach zu Eisenach 1336 feria secunda post Inuocavit erhielt. Rudolf aber folgte im Decanate Ulrichen von Trenkleben und dieser kam an die Stelle des verstorbenen Probst Ernfried.

* Es waren der Vicarien 15 an der Zahl, namentlich: der bischöfl. Vicarius der Capelle S. Nicolai, der plebanus S. Mariä, der Vic. der Capelle S. Johannis u. Pauli, der Capelle S. Katharinä, der Capelle S. Stephani, der Capelle S. Martini, der Capelle S. Johannis des Täufers, der Capelle S. Gotthardi in der Gruft, der Capelle S. Andreä, der Capelle S. Elisabeth, des Altars S. Crucis, des Altars S. Joh. des Täufers, der Capelle S. Kiliani, des Altars der Eiltausend Jungfrauen, der Capelle S. Egidii.

** Die Cruppenmühle mit 27 Scheffeln Gerste von 7 bischöfl. Husen überließ B. Ulrich I. dem Capitul. B. Heinrich I. zog sie wieder zur bischöfl. Tafel, weil die Schenkungsakte nicht vorhanden war, gab sie aber wieder zurück, weil ihm das Capitul mit Gelde half.

=

jährlichen Zins von 6 Mark in Lehn gegeben hatte, die Einrich-
tung, daß der Müller alles Getreynde für die Domprobsten ohnent-
geßlich und ohne Meze mahlen und nur 3 Mark Zins jährlich ent-
richten sollte. Im J. 1338 verkaufte er nebst dem Capitul 4 Mark
Einkünfte an Gütern in Kowitz an die Testamentarien des Cano-
nicus Heinrich von Kale: ferner dem Scholasticus Heinrich von
Waldesberg die Capituls Acker unter dem Georgenberge, die sonst
die Weiden hießen, um 20 Schock prager Groschen, die zur Be-
festigung der Freyheit verwendet wurden: und vereinigte mit der
Vicarie Andrea die Obedienz Possenhayn zu einem Gedächtnisse
Johannis von Grünberg, welches den vierten Tag in der gemeine
Woche sollte begangen werden *.

Im J. 1339 stiftete in Gegenwart des Probst Ullrichs
der Naumburg. Canonicus und Canzler Markgraf Friedrichs des
Einfachen, Johann von Eisenberg, das Fest der h. Barbara
in der Kirche zu Naumburg, und vermachte dazu seine Domher-
ren Curie, welche der Marienkirche gegenüber stand. Im J.
1342 erkaufte Probst Ullrich 3 Hufen Ackerland bey Teuchern und
das Holz, der Lichtenhain genannt, mit 5 $\frac{1}{2}$ Mark Zins und erhielt
darüber vom V. Witko I. die Eignung für die parochial Kirche in
Teuchern und zugleich die Vereinigung dieser Kirche mit der Prä-
positorur, mit Genehmigung des Zeitzer Probstes, unter dessen Ar-
chidiaconate die Kirche stand. Im J. 1343 kam die mehrmalen
gewünschte, aber bis jetzt noch nicht geschehene Erhebung der Ma-
rienkirche in Naumburg zu einer Collegiatkirche hauptsächlich unter
Begünstigung des Probst Ullrichs durch V. Witko I. und das

D

Capitul

* War die Woche vom Sonntage nach Michael, weil in selbiger für
alle Seelen insgemein Messe gelesen wurde.



Capitul zu Stande. Die Vicarien wurden zu Prabenden gemacht, die Vicarii selbst zu Canonicis ernennet, unter ihnen ein Dechant angestelllet und mit dem Decanate das ius patronatus der parochial Kirche in Altenburg, welches vorhin dem Capitul gehörte, mit 6 Schock Groschen jährl. Einkünfte vereiniget. Zum ersten Dechant wurde der bischöfliche Capellan Dietrich von Ostlin eingeführt, nach dessen Abgange solten die Glieder der Collegiatkirche das Recht haben, aus ihrem eignen Mittel einen andern zu weihen, die Bestätigung desselben aber bey dem Domprobst suchen, der auch überhaupt in vorkommenden Streitigkeiten der Collegiatkirche entscheiden sollte. Diese Veränderung bestätigten V. Witko I. mit seinem, und Probst Ulrich, Dechant Ludewig, und Thesaurarius Rudolf mit dem Capitulssiegel 1343 am Vorabende der 11000 Jungfrauen. Im J. 1344 genehmigte Probst Ulrich nebst dem Capitul die Verordnung, welche der Vicarius Dietrich von Delitzsch machte, daß sein von ihm erbautes Haus in der Egidien Gasse nach seinem und seiner beyden Brüder Tode dem Vicarius Johannis des Täufers eingeräumet und mit dessen Vicarie auf immer vereinigt bleiben solte: unterzeichnete 1345 den Tausch, welchen der Vicarius Kiliani mit dem Kloster Pforta eingangs, ersterer erhielt 2½ Huse in Werha und gab dafür 3 Hufen in Thuschwitz: und erkaufte 1348. 12 Hufen in Cruswitz von Ernfried von Porzig, welche V. Withego I. der Kirche eignete. Noch in dem nemlichen Jahre erfolgte der Tod des V. Withego I. und Probst Ulrich und gesamtes Capitul setzten eine förmliche Capitulation auf, an welche der neue Bischof und seine Nachfolger solten gebunden seyn. Die durch Capitulss Siegel bestätigte Urkunde ist datirt 1348, XVII. Kal. Decembris. Probst Ulrich

starb



starb 1349. Sein Jahrgedächtnis feierte die Kirche den 13. September*. Ihm folgte

17. Rudolf 1350 — 1351

bisheriger Thesaurarius, kommt vor als Probst 1350 da der Canonicus Marschall, als plebanus in Teuchern, Heinrichen von Rottenberg zum Vicarius bey der Kirche in Teuchern annahm, mit Vorbehalt, daß dieser ihm $20\frac{1}{2}$ Schock Groschen jährl. zahlen sollte: und 1351 bey einer Eignung gewisser Felder in Drogelitz, halb an die Kirche in Naumburg und halb an die Kirche in Zeitz durch den V. Johannes I. Rudolf hatte die Probstien nicht länger als 2 Jahr, denn als V. Johannes I. starb wurde er durch die Wahl des Capituls auf den bischöflichen Stuhl gesetzt und es findet sich eine Urkunde mit seinem bischöflichen Siegel 1352 indet. V. XVII. die mensis Januarii.

18. Ludewig von Berg 1353 — 1358

bisheriger Dechant. Er und V. Rudolf bestätigten 1353 das Kloster Bosau in dem Besitz des iuris patronatus der Kirchen zu Prisnitz und Lobichau, mit der Bedingung, daß der Abt des Klosters dem Domprobst jährl. $\frac{1}{2}$ Schock Groschen zahlen sollte, stat der gewöhnlichen Gebühren, welche ihm als Archidiaconus bey einer sich ereignenden Vacanz in gedachten Kirchen entrichtet werden musten. Im J. 1355 versetzte V. Rudolf das Haus zu Schönburg mit allen Rechten und Gerichten, Noguz und Brestingen dazu, an Ludewig Domprobst und Capitul für 600 Schock prager Groschen, die er in seinen und seines Gotteshauses Nutzen

D 2

wenden

* v. Calend, Numburg, in SCHORTGEN et KR. l. c. T. II. p. 168.



wenden wolste. Im Jahr 1356 stelte der Probst Ludewig und der Senior Dietrich von Göttsleben, der die Stelle des abwesenden Dechant Friedrichs versah, ein Bekentnis aus über die 2 Hufen in Nunnewitz, welche Günther von Planitz zu einer Minor Präßende hergab: genehmigte in demselbigen Jahre die Verordnung des B. Rudolf wegen 4 anderer Hufen in Nunnewitz, die gedachter Günther von Planitz erkaufst hatte: und im J. 1357 erkaufte er selbst um $6\frac{1}{2}$ Schock schmaler Groschen die Lehn über die Voigten zu Obereckstedt von den Brüdern Heinrich und Dietrich Schenken zu Dornburg. Er starb 1358 und der 11. Febr. war seinem Jahrgedächtnisse gewidmet*.

19. Burchard von Bruchterde 1358 — 1390

der Name seines Vaters war Albrecht, und seiner Mutter, Gutta. Ob der Canonicus Johann von Bruchterde ein Bruder von ihm gewesen, will ich eben nicht bestimmen. Uibrigens ist mir zur Zeit von der Familie dieses wegen seiner ansehnlichen Vermächtnisse andenkenswerthen Domprobstes nichts bekannt. Er bezeugte als Probst 1358 daß B. Rudolf einen kleinen Zoll in der Stadt Naumburg der Kirche einverleibte, so daß Christian von Wizleben denselben Lebenslang haben sollte; und nach ihm der Vicarius der neuen Vicarie, welche B. Rudolf zu stiften gedachte, im Fall aber daß er dergleichen nicht stiften würde, sollte der Zoll unter dem Namen einer Obedienz bey dem Capitul verbleiben. Im J. 1360 verkaufte B. Gerhard I. zu Tilgung einiger Schulden des Stifts 3 Hufen in Salsitz, mit einem Hof und dabeigele-

* II. Febr. Ludov. de Monte Praepos. v. Calend. Numb. apud SCHOETZEN et KAR. l. c. T. II. p. 161.

gelegenen Garten und Gebüsche um 65 Schock schmaler Groschen an den Zeitzer Scholasticus Dietrich von Erich, dem das Capitul eine Minor Präbende mit Sitz und Stimme ertheilte, dergestalt, daß nach seinem Tode die Güter an das Naumburg. Capitul zurückfallen solten. Die Bestätigung dessen besiegelten im Namen des Capituls Burchard Probst, Erkelin Dechant und Lutold Thesaurarius. Im J. 1361 wurde der von dem verstorbenen Scholasticus Johann von Ahemstet im Dom zu Naumburg zur Linken des Altars B. V. erbaute und mit 50 Schock kleiner Groschen dotirte Altar S. Elogii von dem Plebanus Heinrich von Zuchubul annoch mit 40 Schock Groschen dotirt, auch gab derselbe überdies 10 Schock zu Anschaffung eines missale, eines Kelches und anderer zum Altar nöthigen Geräthschaften, und wurde dafür durch den Dechant Erkelin zum Altaristen des gedachten Altars investirt. Die Urkunde darüber setzten Probst Burchard und Dechant Erkelin im Namen des Capituls auf. Im Jahr 1364 belehnte Probst Burchard die Brüder Herrmann und Hans von Holebach mit ihrem Sedelhofe und Gütern in Eckelstedt, und diese wiesen dagegen ihre Leute und Hintersedel zu Eckelstedt an die Domprobstei Gerichte daselbst. Im J. 1365 wurde durch Andreas von Botelsstet in der Marienkirche das Fest Johannis des Evangelisten gestiftet und dazu 4 Schock schmaler Groschen jährl. Zins, die er vom Georgen Kloster um 40 Schock erkaufte hatte, vermacht. Die Bestätigung dazu gab Probst Burchard, Dechant Günther und das Capitul. Im J. 1366 wurde von dem gesamten Capitul den 4 Canonis Gottschalk Kerlinger, Jordan von Neyndorf, Erkelin von Starkenberg und Ludewig von Dorstat Vollmacht gegeben, das Schlos Strele nebst Zugehör, ingleichen die übrigen Stifts Güter dis und jenseits der Mulde und Elbe zu verkaufen, zu vertauschen, oder zu



verpfänden. Die Vollmacht stellten aus Burchard Probst, Dietrich Cantor, Johann von Neumark Scholasticus, Lutold Thesaurarius, Hermann Dechant in Zeitz, Heinrich von Milin, Mag. Peter von Wochau, Christian von Wizleben, Friedrich Dechant in Magdeburg, Dietrich von Hagenest, Wolrad von Causfeld, Mag. Otto, Peregrin von Ende, Heinrich von Mosin. Die Handlung geschehe in curia habitacionis official. Gerhardi Epi Nuenburg M° CCC° LXVI° feria quarta post ascensionem domini. Im J. 1371 waren die Einkünfte der Obedienz Plota, welche von einer Schenkung des ehemaligen Canonicus Trutwin herrührten, sehr geschmälert, weil es an Häusern in Plota zur Wohnung fürs Landvolk fehlte. Der Dechant Günther, als Obedientiarius von Plota, gab 13 Schock schmaler Groschen zum Aufbau der Wohnungen in Plota her, und zugleich wurde vom Probst Burchard und Capitul verordnet, daß von den Gütern in Nunnewitz, welche der Dechant Günther erkaufte und der Kirche geschenkt hatte, an dem Gedächtnistage seines verstorbenen Bruders, des Canonicus Johann von Planitz, gewisse ministrations entrichtet, auch am Marien Magdalenen Tage Salus populi gesungen werden solle. — Die Gerichte auf der Freyheit innerhalb der Mauern bis ans Herren Thor waren dem Probst und Capitul durch B. Dietrich 1258 außerhalb der Mauern in Graben und Zäunen, und auf dem Otmarsberge durch B. Heinrich 1332 bestätigt. Eine wiederholte Bestätigung erfolgte durch B. Witko II. 1374 wobei zugleich bestimmt wurde, wie es forthin in peinlichen Fällen gehalten werden solle, und Probst Burchard nebst Capitul willigten darein. Im J. 1376 schenkte Probst Burchard der Probstey nachstehende Gerichte Güter und Zinsen, die er sämtlich

lich erkauft hatte, nemlich: 7 Mandel schmäler Groschen und 7 Scheffel Korn, dornburger Maas in Eckstedt, 1 Schock schmäler Groschen weniger 2 nebst dazu gehörigen Hünern von Gütern in der Musau, 1 Mandel dergleichen von einem Hause bey dem Domprobsten Garten, 1 Mandel dergleichen nebst 2 Kapfhähnen von einem andern Hause und 14 Groschen mit dazu gehörigen Hünern von einem Hause auf der Windmühle, dergestalt, daß er die Helfte von der Summa vorstehender Geldzinsen zu einem Salus populi am Tage des h. Ulrichs geben wolte, nach seinem Tode solte Salus populi wegfallen und stat dessen von dem Gelde sein Jahrgedächtnis gefeiert werden: die andere Helfte von der Summa obiger Geldzinsen widmete er zum Jahrgedächtnisse seines Vaters Albrecht und seiner Mutter Jutta. Von den 7 Scheffeln Korn, dornburger Maas, welche 14 Naumburger Scheffel machen, wolte er bey dem Salus populi 5 Scheffel und eben so viel bey dem Gedächtnistage seiner Eltern ad stipam geben. Nach seinem Tode solte der jedesmalige Probst das nemliche thun an seinem und seiner Eltern Gedächtnistage. Die übrigen 4 Scheffel aber, Gerichte, Belehnung der Güter, Hünerzins und Frohnen solten bey der Probstey verbleiben. V. Witko II. Dechant Johannes und Capitul, und Burchard selbst bestätigten diese Schenkung durch angehängte Siegel. Im Jahr 1380 erkauftete er von Henzen von Jena alle seine Güter im Felde und in Dörfern zu Ober und Nieder Gosserstedt, O. und N. Eckstedt, Schmiedhausen und Phulsborn um 117 $\frac{1}{2}$ Schock neue meißen. Groschen und im J. 1383 von Göcken von Möller 12 Acker im Felde zu Eckstedt um 9 Mandel neuer Groschen.

Burchard von Bruchterde starb den 17. Januar 1390.
Das ihm gesetzte Monument ist in der Domkirche annoch zu se-
hen

Mittfil. I. Farina
Vorname, 58.

1387. Janu. fr. d. 1393



hen in dem Seitengange nach Mittag zu. Es zeigt in Stein gehauen sein Bildnis in Chorhabit, mit unbedecktem Haupte, in der rechten Hand ein Buch haltend, unten am linken Fusse ist ein gelehnter Schild mit 2 creuzweis gelegten Schlüsseln, deren Kämme oben auswärts stehen. Die Umschrift in Mönchsbuchstaben ist:

Anno, dñi,

M. CCC. LXXX. XVII. mēsis. ianuarii. obiit. venerabilis.

dns. Borchart, de Bruchterte.

pposit⁹. ecce. cui⁹. aia. requiescat. in pace. custodiat.
nos. christus.

20. Johann von Eckartsberge 1390 — 1406

bisheriger Dechant verfertigte mit als Probst 1391 ein statutum: de contributionibus pro statu ecclesiz. Die dabey capituloarer versammelten Canonici außer ihm waren: Herrmann von Ekelisdorf Custos, Johann von Bruchterde, Dietrich von Goch Magister, Dietrich von Widdera, Heinrich von Orlamünde, Conrad von Orlamünde, Heinrich von Ekelisdorf, Herrmann von Hagenest, Rudolf von Planitz, Heinrich Kossiz, Dietrich Boeten, Heinrich Starkenberg, Conrad Tanrode und Conrad Bischof: desgleichen ein ander statutum im J. 1399 de solutione statutorum per receptos in Canonicos. Im J. 1405 schenkte Dietrich von Goch, Probst in Bauzen und Custos in Naumburg, seine Curie, in welcher die von ihm ganz neu erbaute Capelle

1393 H. Fr. 692. 94
1398. 8. 702.

peste Egidii war, vergestalt der Kirche, daß sie nach seinem und seines Bruders Gerhard und seiner Verwanden, des merseburger Dechans Johann, des Canonici Wilhelm und des Vic. S. Seueri in Erfurt Heinrich Meels Tode, einem Canonico auf Lebenszeit verkauft, und das Kaufgeld zum Nutzen der Kirchen Gebäude und zu sonst nichts verwendet würde. Jeder Besitzer der Curie sollte dabey an dem Gedächtnistage Dietrichs von Goch im Chor 4 ungarische Gulden vertheilen, dafür aber zur Erleichterung haben 1 $\frac{1}{2}$ Schock breiter Groschen in Rabensberg bey Zeitz und 15 Groschen in Rosbach bey Kunstet, welche Zinsen Dietrich von Goch erkaufst hatte. Die Schenkung bestätigten V. Ullrich, Johann Probst, Henning Dechant, Gerhard Scholasticus, Hermann von Hagenest, Rudolf von Planiz, Heinrich Rossiz und gesamtes Capitel.

Johann von Eckartsberge starb den 12. May 1406. Das in der Domkirche ohnweit dem Eingange durch das große Thor auf der Mitternachts Seite an der Wand aufgestelte Monument von Stein zeigt sein Bildnis in Chorhabit, mit einem Buch in der rechten Hand, und mit der Umschrift:

Anno, dñi. M. CCCC. VI. die XII. mensis. maij. obiit.
venerabilis,

domin. Johannes.

de Echertsberge. ppositus. hui⁹ ecclesie. Nuemburgensis,
cui⁹

aia. requiescat. in pace. amen.

E

Und



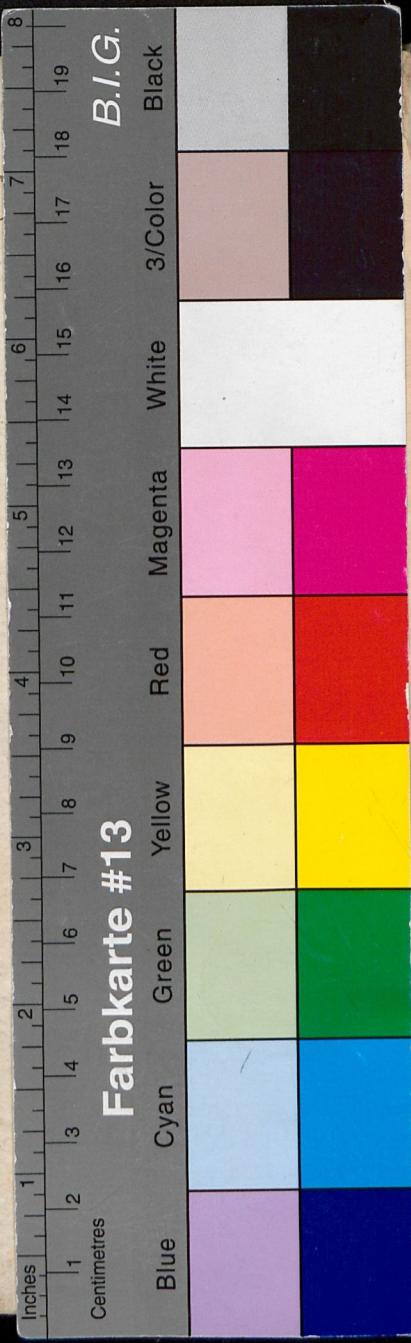
Und ein in den alten Domprobstei Gebäußen annoch vorhandener Stein enthält sein Wappen: ein querliegendes Jagdhorn mit oberwärts geschlungenum Bande*. Das Probsti Johann von Eckerstberge den Altar der heil. Barbara und Dorothea im Dom errichtet und dotirt habe, lehrt der Bescheid, welcher vom B. Ulrich II. 1407 in dem Streit des Dechant Henning und des Altaristen Johann von Merseburg über die Wohnung des letztern gegeben wurde, daß selbige auf immer bey dem genannten Altare verbleiben solle. Johann von Bruchterde Senior, Dietrich von Goch Custos und Gerhard von Goch Scholasticus unterschrieben diese Verordnung für sich und gesamtes Capitul.

* Der Raumb. Domherr und Scholasticus hr. von Meding, welcher bey seinen übrigen Verdiensten auch als Gelehrter und Bekräderer der Gelehrsamkeit allgemein verehrt wird, entdeckte dieses Wappen zuerst und rückte die Beschreibung davon in seine von Kennern und Freunden der Heraldik mit gebührendem Beyfall aufgenommene Nachrichten von adelichen Wappen ein. Siehe deren 1. Th. S. 139.



YD 2694





Historisch diplomatische Nachricht
von den
Naumburgischen Domprobsten
vom 11ten Jahrhunderte an bis zu Ende des 14ten.

Dem
Hochwürdigen und Hochwohlgeborenen Herrn
Herrn
Carl August von Uffel

Herrn auf Hainichen und Trünzig, Sr. Churfürstl.
Durchlaucht, zu Sachsen hochbestalem Cammerherrn, des Stif-
tisch Naumburgischen Consistorii zu Zeiz hochverordnetem
Präsidenten, und der bischöflichen hohen Stifteskirche zu
Naumburg hochansehnlichem Seniori und Custodi

als Derselbe

den 1. October 1791
zum Domprobst in Naumburg

unter gewöhnlichen Feierlichkeiten installirt wurde
in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit

gewidmet

von
Christian Heinrich Braun
Corrector der Domschule.

Naumburg,
gedruckt bey Johann Gottfried Ullig.